

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



## VI.

# Der große französische Gegenschlag.

### 1. Der Aufstakt.

21. Oktober bis 24. Oktober vormittags.

Schon in der ersten Oktoberhälfte legte der Franzose planmäßiges Zerstörungsfeuer auf die deutschen Stellungen. Die Linien der 33. R.D. und des im Abschnitt der 50. I.D. rechts liegenden I.R. 53 litten schwer. Trotzdem mußte der aussichtslose Kampf des Spatens gegen die Wirkung der Granaten aufgenommen werden, wollte man nicht von vornherein auf jede Deckung gegen feindliches Artilleriefeuer verzichten.

Am 21. Oktober ging der Franzose bei klarem Wetter zum eigentlichen Vorbereitungsfeuer über. Starke feindliche Fliegergeschwader tummelten sich übermütig in der Luft, zeitweise bis zu 45 Flugzeuge gegenüber „sechs“ deutschen! Das feindliche Artilleriefeuer erreichte bald eine selbst für Verduner Verhältnisse außergewöhnliche Heftigkeit.

Demgegenüber war die deutsche Artillerie in einem bösen Zwiespalt. Auf der einen Seite forderte die Führung äußerste Sparsamkeit mit Munition, auf der anderen rief die vordere Infanterie nach Hilfe. So mußte für den Abschnitt der 50. I.D. die 50. Fa.B. befehlen, daß Schutzfeuer für die Infanterie ohne Genehmigung der Brigade nicht mehr abzugeben sei. Anderenfalls bestand die Gefahr, daß die Batterien nicht über die not-